

Presse- und Informationsstelle der  
Niedersächsischen Landesregierung



# Niedersachsen punktet

Was haben wir erreicht? Was kommt in Hälfte zwei?  
Die Halbzeitbilanz der Niedersächsischen Landesregierung



**Niedersachsen**

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Niedersachsen steht gut da</b> .....	4
<b>Niedersachsen – fit für die Zukunft</b>	
• 1. Bildung als Schlüssel zum Erfolg .....	7
• 2. Niedersächsische Wirtschaft stärken .....	10
• 3. Umwelt- und Naturschutz .....	13
<b>Niedersachsen – fair und solidarisch</b>	
• 1. Faires Wirtschaften .....	15
• 2. Solidarische Gesellschaft .....	16
• 3. Transparenz, Bürgerpolizei und Rechtsschutz .....	18
<b>Vielfältiges Niedersachsen</b> .....	19
<b>In Niedersachsen Zuhause</b>	
• 1. Zuhause ist vor Ort .....	20
• 2. Bezahlbarer Wohnraum .....	21
• 3. Regionale Landesentwicklung .....	21
• 4. „Gesundheitsregion Niedersachsen“ .....	21
<b>Ausblick</b> .....	22

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir in Niedersachsen gelten als zurückhaltend. Wir machen nicht viele Worte, bei uns zählen Taten. Darum soll es auf den folgenden Seiten gehen: Um die konkreten Leistungen der Landesregierung in den letzten zweieinhalb Jahren seit dem Regierungswechsel.

Was mich besonders freut: Die Niedersachsen – so sagen es Umfragen – sind weit überwiegend sehr zufrieden mit der Entwicklung unseres Landes. Sie sind ebenso zufrieden mit der Landesregierung. Vielen Dank für diese Rückmeldung, das spornt uns an!

Wir haben viel dafür getan, dass Niedersachsen auch in Zukunft ein besonders erfolgreiches Land sein wird. Wir schaffen die Voraussetzungen für mehr Qualität in der Bildung, wir engagieren uns für eine intakte Umwelt ebenso wie für eine gute Infrastruktur. Wir haben eine starke Wirtschaft und setzen uns dafür ein, dass das so bleibt. Und wir brauchen ein starkes Gemeinwesen mit vielen aktiven Bürgerinnen und Bürgern.

Als Niedersachsen sind wir selbstbewusst, aber nicht überheblich. Vieles haben wir angepackt, vieles ist uns auch gelungen, aber eben nicht alles. Auch das spornt uns an für die Zukunft.



Unter dem Strich haben wir in den letzten zweieinhalb Jahren viel erreicht. Niedersachsen ist insgesamt auf einem guten Weg, es liegen aber auch noch große Herausforderungen vor uns. Für eine gute Zukunft bei uns in Niedersachsen wollen wir engagiert weiter arbeiten – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Ich freue mich darauf!

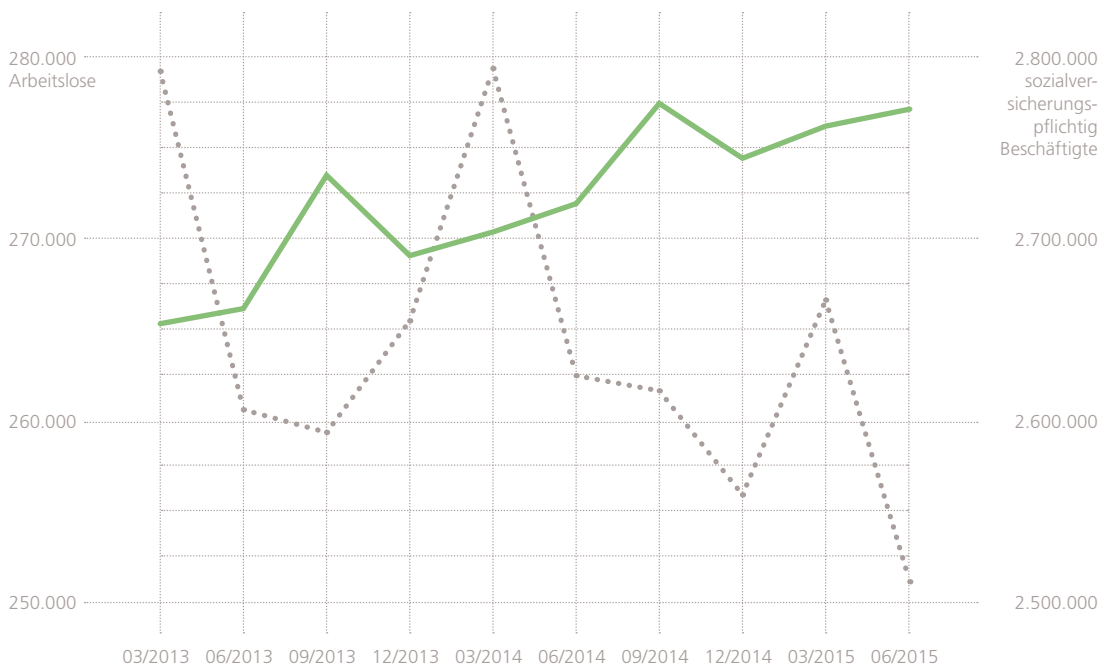
Ihr



# Niedersachsen steht gut da

Unser Land hat sich auf den Weg an die Spitze gemacht und ist dabei in vielen Bereichen sehr erfolgreich:

- Noch nie gab es in Niedersachsen so viele Arbeitsplätze wie heute. Laut einer aktuellen Studie haben in Niedersachsen **2,76 Mio. Menschen einen sozialversicherungspflichtigen Job**. Allein von März 2013 bis März 2015 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um mehr als 100.000 gestiegen. Wir stehen mit dieser dynamischen Entwicklung im bundesweiten Vergleich auf Rang vier aller 16 Länder.
- Die **Arbeitslosigkeit geht kontinuierlich zurück**. Im Juni 2015 wurde mit 246.600 ein Tiefstand erreicht. Die Arbeitslosenquote sank in diesem Monat auf 5,9 Prozent und damit erstmals seit 1990 unter die magische Sechs-Prozent-Marke. Laut einer aktuellen Prognose wird die Arbeitslosenzahl für das gesamte Jahr 2015 im Durchschnitt bei 253.000 liegen. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 14.400 oder 5,4 Prozent weniger als 2014 mit durchschnittlich 267.600 Arbeitslosen. Mit diesem Rückgang liegt Niedersachsen im Ranking der westdeutschen Länder auf Platz zwei.
- Die **niedersächsische Wirtschaft blickt sehr zuversichtlich in die Zukunft**, wie eine Konjunkturumfrage der Industrie und Handelskammern ergab. Und das ist nicht nur gefühlt: Die Experten der Norddeutsche Landesbank (NordLB) gehen in ihrem aktuellen Konjunkturausblick davon aus, dass in diesem Jahr die positive Dynamik zu einem Wirtschaftswachstum von real 1,6 Prozent führen wird. Im vergangenen Jahr **2014 stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,3 Prozent**. Und das war bereits das beste Ergebnis der vergangenen drei Jahre.
- Grundlage für eine gute Wirtschaftsentwicklung ist eine gute Bildung. Niedersachsen hat deshalb als erstes Land die misslungene Reform des Abiturs nach zwölf Schuljahren wieder abgeschafft und geht jetzt **konsequent zurück auf G9**. Daneben schreitet der **Ganztagschulausbau** gut voran. Dadurch werden Familie und Beruf immer besser vereinbar.
- Niedersachsen nimmt seine Schlüsselrolle bei der Energiewende entschlossen an. Wir sind führend bei der installierten Leistung von Windkraft an Land und bei Biogas. Im Jahr 2014 stammten bereits 40 Prozent des in Niedersachsen verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien. Nimmt man den in der Nordsee offshore erzeugten Windstrom hinzu, lag der Anteil erneuerbarer Energien an manchen Tagen bereits bei mehr als 80 Prozent. Wir sind **auf dem Weg zum Energieland Nr. 1**.
- Dazu gehört auch, dass wir die Irrwege der Vergangenheit endgültig verlassen haben. In zähen Verhandlungen hat die Niedersächsische Landesregierung den anderen Ländern und dem Bund die Zusage abgerungen, dass **keine weiteren Castor-Behälter** mit hochradioaktivem Atommüll aus deutschen Atomkraftwerken **in das niedersächsische Zwischenlager Gorleben** gebracht werden. Sie werden jetzt auf andere Länder verteilt.
- Niedersachsen ist das Agrarland Nr. 1. Damit das so bleibt, gehen wir den Weg der **sanften Agrarwende**. Niedersachsen ist mittlerweile bundesweit führend in der Freilandhaltung. Nirgendwo sonst gab es von 2013 auf 2014 größere Steigerungen. Jedes zweite Freiland- und jedes zweite Bioei kommen aus Niedersachsen. Wir sind beim Tier- und Verbraucherschutz führend. Niedersachsen ist das erste Land, in dem in Supermärkten flächendeckend Eier von Hühnern mit intakten Schnäbeln gekauft werden können. Und das wurde gemeinsam mit der Geflügelwirtschaft im Oldenburger Münsterland im Rahmen des **niedersächsischen Tierschutzplans** erreicht. Andere Länder ziehen jetzt nach.



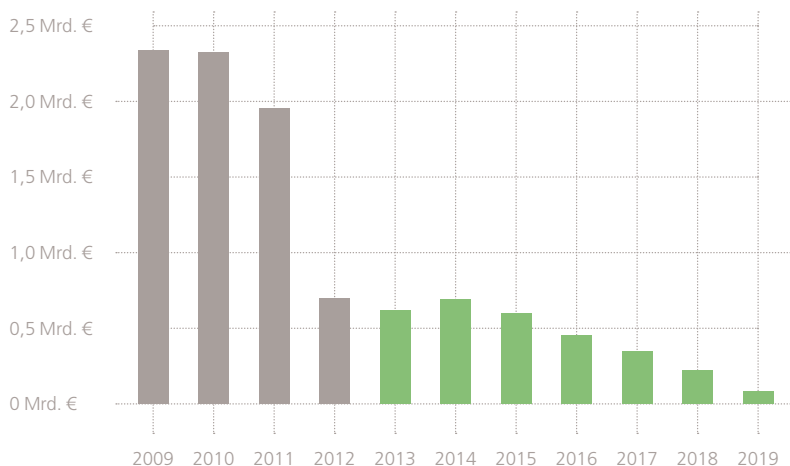
Quelle:  
Bundesagentur  
für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen (••••) und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (—) in Niedersachsen



▷ Niedersachsen hält in der Haushaltspolitik einen **strikten Sanierungskurs**: Durch die kontinuierliche Rückführung der Neuverschuldung um jährlich 120 Millionen Euro und den Verzicht auf nennenswerte Einmaleffekte hat sich das **strukturelle Defizit** des Landes seit 2013 um rund 600 Millionen Euro verringert und **wird spätestens 2020 planmäßig vollständig abgebaut sein**. Um den Finanzbedarf insbesondere für Investitionen in Bildung, Kinderbetreuung oder Infrastruktur auch in Zukunft sicherzustellen, wird das Geld im Landeshaushalt nach klaren Prioritäten verteilt.

▷ Die Menschen in Niedersachsen engagieren sich außerordentlich für ihr Gemeinwohl. **41 Prozent der Bürgerinnen und Bürger** über 14 Jahre sind **in ihrer Freizeit ehrenamtlich tätig**. Damit belegt Niedersachsen **Rang 1 im Ländervergleich**. Ehrenamtliche sichern mit ihrer Hilfe, ihrem Einsatz und ihrer Leidenschaft den für Niedersachsen typischen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Landesregierung steht mit ganzem Herzen hinter diesen Männern und Frauen und unterstützt einzelne Ehrenamtliche genauso wie zivilgesellschaftliche Organisationen bei ihren wichtigen Aufgaben.



Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Sollzahlen der jeweiligen Haushaltspläne verwendet.

Quelle: Niedersächsisches Finanzministerium

Nettokreditaufnahme seit 2009

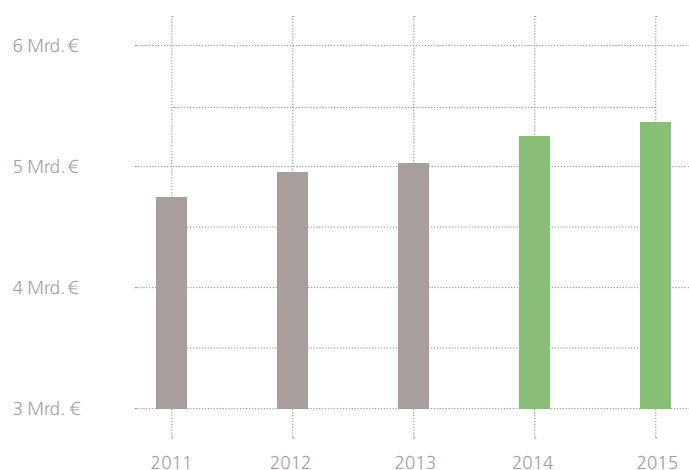
# Wir haben die Weichen für die Zukunft gestellt: Niedersachsen – fit für die Zukunft

## 1. Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Bildung ist der wesentliche Baustein auf dem Weg in eine glückliche, selbstbestimmte Zukunft. Die Niedersächsische Landesregierung investiert hohe Summen in eine bessere Bildungslandschaft und sorgt dafür, dass alle Menschen – egal ob Einheimische oder Neubürgerinnen und Neubürger – ihre Talente entfalten können. Dahinter steht die Erkenntnis, dass sich die gute Entwicklung in Niedersachsen nur fortsetzen kann, wenn Unternehmen bei uns weiterhin genügend gut ausgebildete Nachwuchskräfte finden. So halten wir die Wirtschaftskraft und Attraktivität der Regionen unseres Landes hoch.

Kinder sollen sich sprachlich, geistig, kulturell und körperlich entwickeln können. Einen entscheidenden Beitrag leistet hierbei die **frühkindliche Bildung**, weil sie den Grundstein dafür legt, dass Kinder später erfolgreich Schule, Ausbildung und Beruf meistern. Und sie spielt für viele junge Paare eine entscheidende Rolle: Sie wollen die Gewissheit, dass es dort, wo sie ihre Familie gründen wollen, verlässliche und gute Betreuungsangebote gibt.

- Gemeinsam mit den Kommunen hat die Landesregierung **6.500 weitere Plätze in den Kinderbetreuungseinrichtungen** geschaffen. Der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ist sichergestellt.
- Seit 2015 finanziert das Land eine **dritte Fach- oder Betreuungskraft in Krippengruppen** mit mindestens elf belegten Plätzen.
- Das Land unterstützt die **Aus- und Fortbildung** der Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen.
- Bis 2018 investiert die Landesregierung rund **300 Millionen Euro zusätzlich aus Landesmitteln in die frühkindliche Bildung**.



Quelle:  
Niedersächsisches  
Kultusministerium

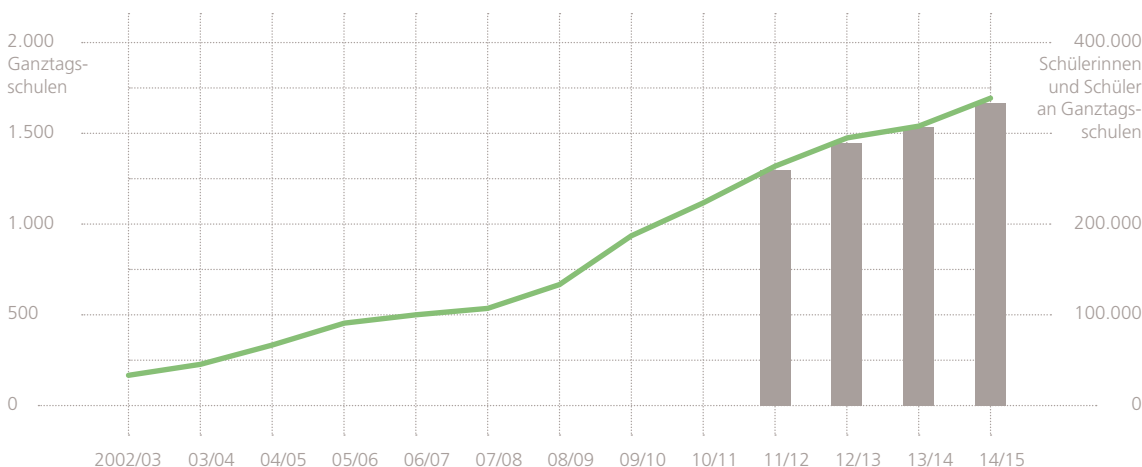
Entwicklung des Kultushaushaltes



Mit der „Zukunftsoffensive Bildung“ verbessert die Landesregierung die Förderung von Schülerinnen und Schülern. Ein wichtiger Baustein ist hierbei der **Ausbau gut ausgestatteter Ganztagschulen**. Denn um Kinder individuell fördern zu können, brauchen Schulen mehr Zeit – Zeit, die in Ganztagschulen zur Verfügung steht. Außerdem stärkt die Ganztagsbetreuung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- ▷ Ganztagschulen erhalten vom Land 75 Prozent der vollen Ausstattung.
- ▷ Etwa 60 Prozent aller Schulen (rund 1700) haben inzwischen Ganztagsbetrieb.
- ▷ Bis 2018 investiert die Landesregierung in den schulischen Ganztagsbereich mehr als 418 Millionen Euro.

Die Landesregierung hat das missglückte G8-Modell abgeschafft und **kehrt zum Abitur nach neun Jahren zurück**. Schülerinnen und Schüler bekommen wieder mehr Zeit zum Lernen und Leben. Die Schulzeit wird gestreckt, ohne dass mehr Stoff in die Lehrpläne gepackt wird. Pflichtkurse und die Zahl der Klausuren werden reduziert. So gewinnen auch Lehrkräfte mehr Zeit, um individuelles Lernen zu fördern.



Quelle:  
Niedersächsisches  
Kultusministerium

Entwicklung der Ganztagschulen (—) und der Schülerinnen und Schüler an Ganztagschulen (■)





Niemand kennt Kinder so gut wie ihre Eltern. Deshalb wird zum Schuljahr 2015/2016 die **Schullaufbahnpflicht nach Klasse 4 abgeschafft**. Eltern entscheiden selbstständig und verantwortungsvoll darüber, welche weiterführende Schule ihr Kind besuchen soll. Die Grundschulen bieten Informationen und Beratung an.

Niedersachsen hat ein gutes und breites Schulangebot. Das soll auch so bleiben!

Deshalb erhalten kommunale Schulträger und Eltern ab dem kommenden Schuljahr **mehr Freiheiten, zu planen und ihre Schulen zu gestalten**. Die Landesregierung hat darüber hinaus die bisherigen Hürden, eine Gesamtschule zu errichten, abgebaut.

In Niedersachsen gibt es seit dem Wintersemester 2014/2015 **keine Studiengebühren mehr**. Damit ist das Studium nicht mehr länger vom Einkommen der Eltern abhängig. Die wachsende Zahl der Studienanfänger in Niedersachsen zeigt, dass der Kurs stimmt.

Das **Land ersetzt den Hochschulen die Studiengebühren zu 100 Prozent** durch Mittel, mit denen die Qualität der Lehre und der Studienbedingungen weiter verbessert wird. Diese werden an die Zahl der Studierenden angepasst: Wo es mehr Studierende gibt, zahlt das Land auch mehr. Die Studierenden dürfen mitbestimmen, wie dieses Geld an ihrer Hochschule eingesetzt wird.

Mit dem Hochschulentwicklungsvertrag garantiert die Landesregierung den **niedersächsischen Hochschulen finanzielle Planungssicherheit bis 2018**. Land und Hochschulen haben sich u.a. darüber verständigt, dass die Hochschulen ihre Schwerpunkte profilieren, ihre Kooperationen ausbauen und die Qualität des Studiums verbessern.

Die Landesregierung stellt **jährlich 64 Millionen Euro** bereit, um an den niedersächsischen **Fachhochschulen** die Zahl von rund **3.400 Studienanfängerplätzen** sicherzustellen. Zudem wird es den Fachhochschulen ermöglicht, hunderte bisher befristete Stellen in unbefristete Stellen, auch für Professorinnen und Professoren, umzuwandeln.

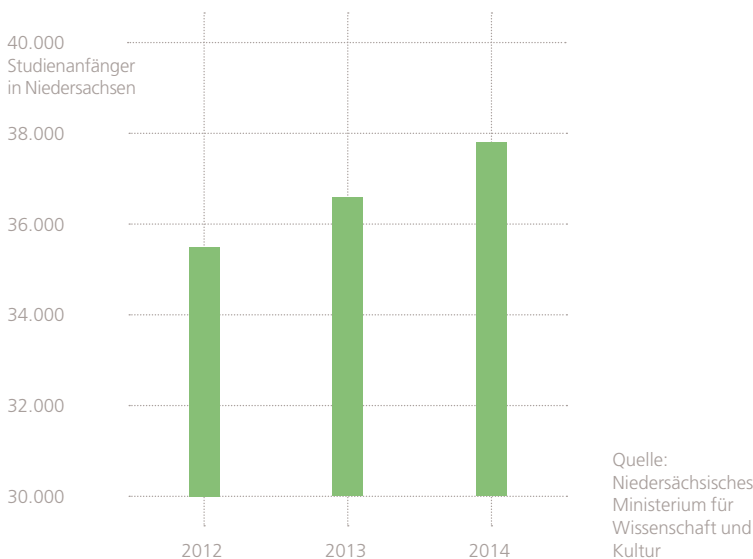
### Mit der „**Forschungspolitischen Agenda für Niedersachsen – Fortschritt und Verantwortung**“

werden die Erforschung von Themen von hoher gesellschaftlicher Bedeutung – wie etwa die Energiewende oder der demografischen Wandel – vom Land mit dem Programm „Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung“ gefördert. Zudem sind die Hochschulen verpflichtet, einmal im Jahr offenzulegen, wer worüber in wessen Auftrag forscht.

### Die Landesregierung investiert in die **Fachkräftesicherung und den Austausch von Wissen, Kompetenzen und Technologien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bis 2020 insgesamt 905 Millionen Euro.**

Das Konzept hat zum Ziel, die Ausbildung von akademischen Fachkräften weiter zu verbessern und diese Menschen anschließend im Land zu halten.

Mit der anstehenden Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) baut die Landesregierung die **Demokratisierung der Hochschulen** aus. Das Gesetz zielt darauf ab, die Studierenden, die Personalvertretungen und die Gleichstellungsbeauftragten stärker an den Entscheidungen der Hochschule zu beteiligen.



Studienanfängerzahlen

## 2. Niedersachsens Wirtschaft stärken

Niedersachsen ist ein hoch entwickelter Wirtschaftsraum mit modernen Industrien, einem leistungsfähigen Mittelstand und innovativen Dienstleistungen. Doch an der Wettbewerbsfähigkeit dieses Standorts muss ständig gearbeitet werden. Insbesondere in den Bereichen Mobilität, Energie und Digitalisierung gilt es, große technische und gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern.

Eine tragende Rolle spielt der **Mittelstand**. Er beschäftigt in Niedersachsen die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – fast drei Viertel. Und er schafft auch den Großteil neuer Arbeitsplätze. Deshalb unterstützt die Landesregierung insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie das Handwerk. Es gilt, Fachkräfte zu halten, Innovationen umzusetzen sowie das Know-how der Betriebe noch besser zu vernetzen.

Die Landesregierung will gleichzeitig **mehr sichere und bessere Arbeitsplätze schaffen sowie den sozialen Zusammenhalt stärken**. Daher wird die einzelbetriebliche Investitionsförderung seit Sommer 2013 nur noch Unternehmen gewährt, die neue Arbeitsplätze ausschließlich mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten besetzen. Seit Beginn 2014 gilt das **Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz**. Jetzt bekommen nur noch solche Unternehmen bei öffentlichen Aufträgen den Zuschlag, die ihren Beschäftigten entweder den für ihre Branche allgemeinverbindlichen Tariflohn oder einen Mindestlohn von brutto 8,50 Euro zahlen.

Die Unternehmen in Niedersachsen benötigen kompetente, engagierte und kreative Beschäftigte. Deshalb hat die Landesregierung gemeinsam mit anderen Akteuren die „**Fachkräfteinitiative Niedersachsen**“ gestartet:



- 200 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds für Qualifizierungsmaßnahmen
- Von der Landesregierung geförderte regionale Bündnisse für Fachkräfteversorgung
- „Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung“
- Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt, Feststellung von Qualifikation und Eignung bereits in den Aufnahmeeinrichtungen des Landes
- Bündnis duale Berufsausbildung: Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sollen schneller in eine betriebliche Ausbildung gebracht werden.

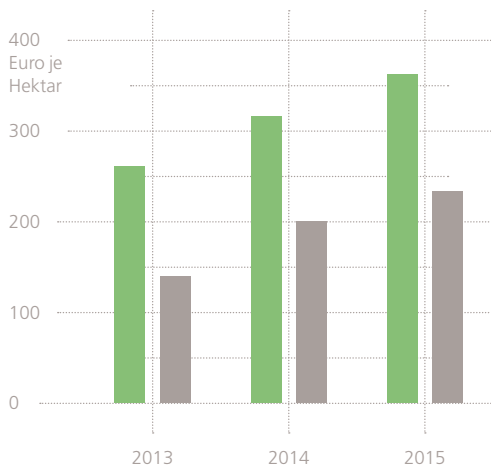
Damit alle Menschen und Unternehmen in Niedersachsen an der digitalen Welt teilhaben können, hat die Landesregierung im Herbst 2014 ihre **Breitbandstrategie** entwickelt. Sie investiert 60 Millionen Euro, um bis 2020 im gesamten Land eine Übertragungsgeschwindigkeit im Internet von 30 Megabit pro Sekunde zu erreichen. Insgesamt wird den Landkreisen bis 2020 rund eine Milliarde Euro an Darlehen bereitgestellt, um kreiseigene Breitbandnetze zu finanzieren.

Niedersachsen ist aufgrund seiner zentralen Lage und leistungsfähigen Infrastruktur eine wichtige Drehscheibe für den europäischen Handel. Dank der Bemühungen der Landesregierung hat der Tiefwasserhafen **JadeWeserPort in Wilhelmshaven** einen immer größeren Anteil daran.

Die **Energiewende** ist gerade für Niedersachsen als **Windenergieland Nr. 1** und bedeutendes Forschungsland ein wichtiges Zukunftsprojekt mit großen Potenzialen. Die Landesregierung hat in den vergangenen zwei Jahren maßgeblich an der **Verbesserung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)** mitgewirkt. Die Umlage für Ökostrom wurde langfristig stabilisiert, energieintensive Branchen profitieren weiter von einer besonderen Ausgleichsregelung – insgesamt ist eine gute Balance zwischen ökologischen und ökonomischen Interessen gelungen.



Für **mehr und bessere Mobilität** investiert die Landesregierung zügig und verlässlich in Schiene und Straße. Mindestens drei nicht mehr genutzte Bahnstrecken werden so schnell wie möglich für Personenzüge reaktiviert; eine Reihe von Haltepunkten wird wieder in Betrieb genommen. Für diese Aufgaben erhält das Land vom Bund 129 Millionen Euro. Diese werden umgeschichtet, damit binnen vier Jahren der **ÖPNV-Anteil auf 60 Prozent steigt**. Die Landesregierung fördert barrierefreie Zugänge, Ladegeräte für Elektrofahrräder und -autos an Park&Ride-Anlagen sowie Ortsumgehungen. 32 Millionen Euro fließen in die Beseitigung höhengleicher Bahnübergänge und in die Verkehrssicherheit - Kreuzungen werden umgebaut und Radwege angelegt. Mit einem neu geschaffenen Sondervermögen investiert die Landesregierung bis 2017 rund **40 Millionen Euro in die Erneuerung von Landesstraßen und 80 Millionen Euro in die Gebäudesanierung**.



Die angegebenen Werte beziehen sich auf Acker- und Grünland.

Quelle:  
Niedersächsisches  
Ministerium für  
Ernährung, Land-  
wirtschaft und  
Verbraucherschutz

Förderung der Umstellung auf ökologischen Landbau (■) bzw. der Beibehaltung des ökologischen Landbaus (■)



### 3. Umwelt- und Naturschutz

Die Verbraucher legen zunehmend Wert auf bessere Lebensbedingungen für Nutztiere, einen behutsamen Umgang mit den Böden sowie faire Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Land- und Ernährungswirtschaft. Die Landesregierung arbeitet gemeinsam mit der Branche daran, dass die **sanfte Agrarwende** gelingt.

Um das Vertrauen der Verbraucher in die Produkte der niedersächsischen Landwirtschaft zu stärken, wurde das Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit deutlich gestärkt. Die Kontrollen wurden massiv verstärkt – vor allem bei den Futtermittelimporten. Dies geschieht auch zum Schutz der heimischen Landwirte. „**Gesunde Lebensmittel aus Niedersachsen**“ soll sich als Gütesiegel etablieren.

Die Landesregierung arbeitet konsequent daran, den **Antibiotikaeinsatz in der Nutztierhaltung zu verringern** – um mindestens 50 Prozent in fünf Jahren.

Die Landesregierung hat die **Fördersätze für den Ökolandbau** von 137 auf 234 Euro je Hektar erhöht. Der Umstieg auf ökologische Landwirtschaft wird finanziell attraktiver.

**Artgerechte Tierhaltung** der konventionell arbeitenden Betriebe wird gefördert:

- ◊ Bei Enten ist das **Schnabelkürzen** seit 2014 **verboten**, für Legehennen gilt dies ab 2016.
- ◊ **Prämien als Tierschutzmaßnahme** für Landwirte, die ihre Schweine unversehrt mit intaktem Schwanz und ihr Geflügel mit intaktem Schnabel halten.
- ◊ Stallbauförderung nur für Betriebe, die **Tierschutzauflagen über den gesetzlichen Mindeststandards** erfüllen.
- ◊ Zudem will die Landesregierung noch in diesem Jahr die **Tierschutzverbandsklage** einführen, um Tierschutz- und Tierrechte zu stärken.

Seine Schönheit verdankt Niedersachsen seinen Landschaften, seiner Natur und den weiten unbebauten Flächen. Das soll so bleiben. Wir tun alles, um die Qualität von Luft, Wasser und Böden in den nächsten Jahren noch deutlich zu verbessern.



Die **CO<sub>2</sub>-Emissionen werden nachhaltig gesenkt** und die Energieversorgung bis 2050 auf **bis zu 100 Prozent erneuerbare Energiequellen** umgestellt. Die im Mai 2015 gegründete „Klima- und Energieagentur Niedersachsen“ soll Impulse für Investitionen in Energieeffizienz und -einsparung geben und Akteure beraten.

Wasser ist unsere wichtigste Ressource, **Flüsse und das Grundwasser müssen konsequent vor Verunreinigungen geschützt** werden. Hohe Stickstoffbelastungen durch Landwirtschaft und Verkehr, der unsachgemäße Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder der übermäßige Gebrauch von Antibiotika in der Tier- und der Humanmedizin gefährden die Wasserqualität. Die Landesregierung arbeitet intensiv daran, diese Missstände zu beseitigen - im konstruktiven Dialog mit den Landwirten.

Beim Elbehochwasser im Sommer 2013 ist Niedersachsen nur knapp größeren Schäden entgangen. Die danach eingeleiteten **Maßnahmen an niedersächsischen Flüssen mildern Hochwasser ab**, sind wertvoll für Flora und Fauna und bieten attraktive Erholungsräume für Menschen. Seit 2013 stellt die Landesregierung verstärkt Mittel bereit, etwa um Begradigungen von Gewässern zurückzunehmen.

An der Ems ist es im April 2015 gelungen, einen seit mehr als zehn Jahren schwelenden Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie zu beenden. Der **„Masterplan Ems 2050“** zeigt für die kommenden 35 Jahre Wege auf, die Wasserqualität der Ems zu verbessern, und sichert gleichzeitig tausende Arbeitsplätze und wirtschaftliche Perspektiven in der Region.

Die Landesregierung tritt auch auf europäischer Ebene für einen effektiven Klimaschutz ein und unterstützt die angestrebte grundlegende Reform des EU-Emissionshandelssystems.

Der Landesregierung ist es kurz nach Regierungsantritt durch ihre Beharrlichkeit gelungen, dass sich Bund und Länder am 9. April 2013 auf eine neue, bundesweite Suche nach einem Atommüllendlager geeinigt haben. Spätestens 2031 soll die Entscheidung fallen. Die Erkundungsarbeiten in Gorleben wurden eingestellt, es werden **keine weiteren Castor-Behälter mit Atommüll mehr in das Zwischenlager Gorleben** gebracht.

# Niedersachsen – fair und solidarisch



Die Landesregierung verfolgt das Ziel eines solidarischen Niedersachsens, in dem Sozial- und Wohlfahrtsverbände, Wirtschaft und Politik partnerschaftlich gegen Armut, Ausgrenzung und Ausbeutung und für eine gute dezentrale Versorgung und mehr Gerechtigkeit eintreten. Zu einer solidarischen Gesellschaft gehört ein soziales Netz, das Menschen auffängt, die in körperliche oder soziale Not geraten.

## 1. Faires Wirtschaften

Ein faires Niedersachsen zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass die Menschen einen festen Arbeitsplatz haben. Auch die Arbeitsbedingungen müssen fair sein. Deshalb zielt die Politik der Landesregierung darauf, mit großer Konsequenz und gemeinsam mit vielen Verbündeten die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern:

- Unternehmen sollen faire, möglichst tarifgebundene Löhne mit einem gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro pro Stunde zahlen.
- Über Bundesratsinitiativen und intensivere Kontrollen soll Leiharbeit reduziert, Dumpinglöhne und der Abbau von Stammbeschäftigten verhindert werden.
- Es wurden dezentrale Beratungsstellen gegen den Missbrauch von Werkverträgen geschaffen.
- Mehr Transparenz soll dafür sorgen, dass Frauen und Männer gleich bezahlt werden.
- Befristete Arbeitsverhältnisse sollen begrenzt werden, hierzu werden intensive Verhandlungen mit den Unternehmen geführt.
- Die Rechte von Betriebs- und Personalräten sollen gestärkt werden.

Der ländliche Raum in Niedersachsen ist geprägt durch **kleine und mittlere Agrarbetriebe**. Ihre Existenz als wichtige lokale Arbeitgeber wollen wir **stabilisieren und ihren Fortbestand sichern**. Deshalb erhalten sie pro Hektar in Zukunft deutlich mehr EU-Fördermittel als Großbetriebe. Auch im Bund hat sich die Landesregierung erfolgreich für sie eingesetzt. Obwohl bundesweit die EU-Fördermittel um neun Prozent gekürzt wurden, konnte sie erreichen, dass die **Agrarförderung für Niedersachsen** um 15 Prozent steigt. Mit 1,1 Milliarden Euro ist der Fördertopf für den ländlichen Raum und für Umwelleistungen von Landwirten nun der größte im Land. Niedersachsen bleibt **Agrarland Nr.1** in Deutschland.

Eine besondere Herausforderung für bäuerliche Familienbetriebe sind die steigenden Preise für landwirtschaftliche Nutzflächen. Die Konkurrenz nimmt zu. Investoren drängen auf den Markt, fruchtbarer Ackerboden wird zum Spekulationsobjekt. Um bäuerliche Betriebe zu stärken, strebt die Landesregierung zusammen mit den Landwirten und mit der Unterstützung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe Regelungen an, die den **Bodenmarkt gerecht organisieren**. Ziel ist es, örtlich ansässigen Landwirten ein wirksames Vorkaufsrecht einzuräumen, eine Pachtpreismbremse einzuführen und auch kleineren Betrieben die Möglichkeit zu bieten, Boden günstig zu erwerben.



Sinn und Zweck eines geplanten **Gleichstellungsgesetzes** ist es, beiden Geschlechtern zu ermöglichen, ihre Vorstellungen vom Familien- und Arbeitsleben umzusetzen. Auch Männer sollen Familienzeiten nehmen können, ohne anschließend beruflich benachteiligt zu werden. Um Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu unterstützen, hat die Landesregierung ein Programm zur „Förderung der Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt (Fifa)“ aufgelegt. In den vergangenen zweieinhalb Jahren ist es in der Justiz gelungen, den Anteil von Frauen in hohen Führungsämtern entscheidend zu erhöhen. Im April 2015 hat die Landesregierung für die niedersächsische Verwaltung Programme zur Personalentwicklung geschaffen und ein Karrierenetzwerk für Frauen in Führungspositionen gegründet.

Eine **faire Haushaltspolitik** investiert unter Berücksichtigung aller sozialen Aspekte in die Projekte von morgen, bekennt sich aber ausdrücklich zur **fristgerechten Einhaltung der Schuldenbremse**.

Um Investitionen in Bildung oder Infrastruktur auch in Zukunft sicherstellen zu können, wird das Geld im Landeshaushalt nach **klaren Prioritäten** verteilt. Die Landesregierung hat die Finanzpolitik Niedersachsens an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst und auf ein solides Fundament gestellt. Offene Deckungslücken in der Mittelfristplanung sind ebenso Vergangenheit wie der Ausverkauf von Landeseigentum zum Haushaltsausgleich. Mit der Beendigung des Bau-Moratoriums im Landeshochbau beseitigt die Landesregierung die Folgen der fehlenden Investitionen in der letzten Legislatur.

Steuergerechtigkeit bedeutet nicht nur, dass die Bürgerinnen und Bürger nach ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert werden. Dazu gehört auch, dass der Staat geeignete **Maßnahmen gegen Steuerbetrug** ergreift, damit die Ehrlichen nicht die Dummen sind. Seit dem Jahr 2013 werden bis 2017 über den erforderlichen Bestandserhalt hinaus 20 zusätzliche Anwärterinnen und Anwärter pro Jahr eingestellt. Damit werden bis zum Jahr 2017 die Voraussetzungen für die Besetzung von 100 zusätzlichen Stellen in den steuerlichen Außendiensten geschaffen.

Ein Meilenstein für **mehr Steuergerechtigkeit** ist die Verschärfung der Selbstanzeigeregelungen seit dem 1. Januar 2015. Eine Selbstanzeige ist nun deutlich teurer, und die Hürden liegen höher. Als Folge stieg die Zahl der Selbstanzeigen im Jahr 2014 in Niedersachsen auf rund 3800 – mehr als drei Mal so viel wie sonst. Die Einnahmen Niedersachsens im Zusammenhang mit den Ankäufen von Daten aus der Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein betragen zum 31. Dezember 2014 rund 261 Millionen Euro. An den Datenankäufen hat sich das Land mit 855.000 Euro beteiligt.

## 2. Solidarische Gesellschaft

Teilhaberechte für alle, Toleranz und Offenheit sind zentrale Bausteine einer sozialen Gesellschaft. Ein tolerantes Miteinander lernen Menschen am besten schon **in der Kita und in der Schule**. Die inklusive Schule ist eine große Chance im gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Die Landesregierung investiert in 1.700 zusätzliche Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erhöht die inklusiven Kompetenzen aller Lehrerinnen und Lehrer und unterstützt kommunale Schulträger auf dem Weg zu barrierefreien Schulen.

Die Landesregierung fördert die Zusammenarbeit von Schulen, Kitas und Berufsbildenden Schulen durch die **„Qualifizierungsoffensive Inklusion“** und hat eine Ermäßigung der Unterrichtsverpflichtung für Schulleitungen an Förderschulen eingeführt. Immer mehr Eltern schicken ihre Kinder mit Unterstützungsbedarf an öffentliche allgemeinbildende Schulen. Das zeigt die **Inklusionsquote, die aktuell bei 52,5 Prozent** liegt. Im Vorjahr lag sie noch bei 44,9 Prozent. Die Förderschulen und -einrichtungen „Sprache“ bleiben erhalten.

In einer modernen Gesellschaft ist es normal, verschiedenen zu sein. Vom Abbau von Hürden in der gesamten Lebens- und Arbeitswelt, vom Überwinden von Barrieren in den Köpfen und von mehr Offenheit, Toleranz sowie einem besseren Miteinander profitieren alle. Die **Novelle des Niedersächsischen Behindertenteilhabegesetzes (NBTG)** noch im Jahr 2015 wird ihren Beitrag zu einer sozialen Gesellschaft leisten.





Gerade in der Altenpflege hat der demografische Wandel bereits jetzt sehr konkrete Auswirkungen. Die Zahl der älteren Menschen, die Unterstützung und Pflege benötigen, steigt. Die Landesregierung hat deshalb zahlreiche Maßnahmen und Projekte auf den Weg gebracht, um die **Quantität und Qualität der Pflege auch in Zukunft zu sichern**:

- Es wurde gesetzlich festgelegt, dass Auszubildende in der Altenpflege kein Schulgeld zahlen.
- Zentrale Anlaufstellen kümmern sich im Land um alle Fragen von Seniorinnen und Senioren.
- Eine solidarische Umlagefinanzierung verteilt die Ausbildungsvergütung auf die auszubildenden und die nicht-ausbildenden Einrichtungen.
- Neue selbstbestimmte Wohnformen werden abgesichert, die Gründung ambulant betreuter Wohngemeinschaften wird vereinfacht.

Die „**Stiftung Opferhilfe Niedersachsen**“ und die Landesregierung bieten eine umfassende psychosoziale Prozessbegleitung durch speziell geschulte Fachkräfte an. Landesweit sind 15 Spezialisten tätig, im November 2015 werden es 29 sein. Im Jahr 2014 hat die Stiftung rund 1500 Personen unterstützt und finanzielle Hilfen in Höhe von mehr als 400.000 Euro geleistet.

Kultur erhöht die Lebensqualität und fördert die Identifikation mit der Heimat. Die Landesregierung will Menschen aller Altersgruppen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft den Zugang zu Kunst und Kultur erleichtern und ihnen ermöglichen, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben und fördert deshalb verstärkt **Breitenkultur und Soziokultur**. Einen Schwerpunkt bilden Kooperationen zwischen örtlichen Kultureinrichtungen und Migrantenorganisationen. In dem **Projekt „Schule:Kultur!“** arbeiten 40 Projektschulen mit Kultureinrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstlern zusammen.



### 3. Transparenz, Bürgerpolizei und Rechtsschutz

Aufsehen erregende Beispiele auf Bundes- und Landesebene haben zu Beginn der Legislaturperiode deutlich gemacht, dass der **Verfassungsschutz reformiert** werden muss. Eine unabhängige externe Experten-Gruppe hat nach siebenmonatiger Arbeit im April 2014 weitreichende Empfehlungen für eine Reform vorgelegt. Das neue Verfassungsschutzgesetz sieht nun eine Konzentration auf die Kernaufgaben, mehr Transparenz und strengere Regelungen beim Einsatz von V-Personen vor. Darüber hinaus soll das Gesetz die parlamentarische Kontrolle stärken. Das Gesetz wird derzeit im Landtag beraten.

Als besonders wichtig für das Sicherheitsgefühl der Menschen erweist sich eine gut ausgebildete, besonnen handelnde und ausreichend präsente Polizei. Die Landesregierung verfolgt das Ziel einer **modernen Bürgerpolizei**: Polizeibeamtinnen und -beamte sollen überall dort anzutreffen sein, wo sich das Leben im öffentlichen Raum abspielt. Ein neues Polizeigesetz, ein Gefahrenabwehrgesetz, wird vorbereitet. Der „Freund und Helfer“ soll wieder im Mittelpunkt stehen. Dazu gehört auch eine Kultur des offenen Umgangs mit Problemen. Seit 2014 gibt es eine unabhängige Beschwerdestelle für Bürgerinnen und Bürger aber auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei. Die Beratungsstelle geht nicht nur konkreten Beanstandungen nach, sondern nimmt auch Anregungen und Ideen auf, wie die Qualität der polizeilichen Arbeit verbessert werden kann.

Alle Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen sollen **gleichen Zugang zu Recht und Justiz** haben und unabhängig von ihrem Einkommen ihre Rechte durchsetzen können. Niedersachsen hat sich im Bundesrat zusammen mit anderen Ländern erfolgreich gegen Einschränkungen der Beratungs- und Prozesskostenhilfe eingesetzt. Trotz des demografischen Wandels konnten Qualitätsverluste verhindert werden und Justizeinrichtungen dezentral in der Fläche verankert bleiben.

# Vielfältiges Niedersachsen



Niedersachsen ist bunt, vielfältig und weltoffen. Neben der Aufnahme und Integration von Migrantinnen und Migranten oder Flüchtlingen liegt der Fokus der Landesregierung darauf, den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken. Diskriminierungen jeglicher Art wird eine deutliche Absage erteilt. Ziel der Landesregierung ist ein tolerantes Zusammenleben, an dem alle Menschen gleichberechtigt teilnehmen können. Auch Menschen mit Behinderungen gehören immer selbstverständlicher dazu.

Niedersachsen hat wieder den Ruf, ein **weltoffenes Land mit einer guten Willkommenskultur** zu sein. Die Flüchtlings- und Zuwanderungspolitik ist jetzt gekennzeichnet von **mehr Menschlichkeit im Umgang mit Flüchtlingen und ihren Familien**:

- **Wertgutscheine** wurden unmittelbar nach dem Regierungswechsel **abgeschafft**.
- Die Arbeit der **Härtefallkommission** wurde auf eine neue Grundlage gestellt, die Gründe für Nichtannahme und Ausschluss wurden deutlich reduziert, das Quorum abgesenkt.
- Es wurde sichergestellt, dass **Abschiebungen weniger belastend** durchgeführt und Familien nicht mehr auseinander gerissen werden, gleichzeitig werden anteilig nicht weniger Menschen abgeschoben.
- Niedersachsen hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, die **humanitären Aufnahmeprogramme für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge** zu erweitern, und ein eigenes Landesprogramm aufgelegt.
- Das Land hat die **Erstaufnahmekapazitäten** der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen auf 3.500 Plätze **verdoppelt**, an einer weiterer Ausweitung der Kapazitäten und einer Verbesserung der personellen Situation der Landesaufnahmebehörde wird gearbeitet.

- Zur **finanziellen Entlastung der Kommunen** wurde die jährliche Kostenabgeltungspauschale für die Kommunen auf 6.195 Euro pro Asylsuchender und Asylsuchenden erhöht. Für das laufende Jahr kommen 2.000 Euro aus einem Topf hinzu, den je zur Hälfte Bund und Land finanzieren. Weitere 1.000 Euro jährlich sieht eine Soforthilfe des Landes vor, die der Landtag noch beschließen muss. Damit trägt das Land im Jahr 2015 etwa 82 Prozent der Kosten der Unterbringung, der Bund zehn Prozent, acht Prozent tragen die Kommunen.

- Niedersachsen setzt sich für ein **modernes Einwanderungsgesetz** neben dem Grundrecht auf Asyl ein.

Niedersachsen ist ein Einwanderungsland. Zuwanderinnen und Zuwanderer sind uns willkommen und benötigen für eine gelungene Integration Anlauf- und Beratungsstellen. Deshalb fördert die Landesregierung seit dem 1. Januar 2014 die **„Koordinierungsstellen Migration und Teilhabe“**. Die Landesregierung macht sich mit einem Pilotprojekt für mehr interkulturelle Kompetenz für einen **Kulturwandel in den Ausländerbehörden** stark.

Im April 2013 wurde die Landtagsabgeordnete Doris Schröder-Köpf zur **Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe** ernannt. In ihrer ehrenamtlichen Funktion arbeitet die Landesbeauftragte leidenschaftlich daran, dass die in Niedersachsen lebenden Menschen mit Migrationshintergrund rechtlich, gesellschaftlich und kulturell partizipieren können. Der neu gegründete **„Beirat für Migration und Teilhabe“** berät die Landesregierung als kompetenter und sensibler Seismograph für Stimmungen und Entwicklungen.

Alle Kinder haben das Recht auf eine gute schulische Bildung, egal woher sie kommen. Eine Teilnahme am Regelunterricht an einer deutschen Schule ist gerade für Kinder aus Familien, die Hals über Kopf vor Krieg und Verfolgung ihr Land verlassen mussten, nicht immer sofort möglich. Deshalb stockt die Landesregierung die Zahl der Sprachlernklassen kontinuierlich auf. In den Sprachlernklassen gehen die Lehrkräfte auf die Kinder zu, helfen bei der Gewöhnung an die neue Umgebung und legen eine sprachliche Basis. In Niedersachsen bestehen inzwischen rund **240 Sprachlernklassen** an öffentlichen allgemein bildenden Schulen. Im Schuljahr 2013/14 waren es landesweit noch 61 Sprachlernklassen.



# In Niedersachsen Zuhause



In Niedersachsen lässt es sich gut und sicher leben, lernen und arbeiten. Menschen finden bezahlbaren Wohnraum und ausreichend Arbeitsplätze. Eine weitgehend intakte Umwelt, hochwertige Lebensmittel, eine vielfältige Kulturlandschaft und klimafreundliche Mobilitätsangebote: Niedersachsen punktet in vielen Bereichen. Die **Vielfalt der Regionen, der Landschaften, der Unternehmen und der Menschen** ist die besondere Stärke Niedersachsens. Inseln und Küste, Meer und Seen, weite Felder, Wälder und bergiges Land – kein anderes Land in Deutschland bietet so viele attraktive Landschaften.

## 1. Zuhause ist vor Ort

Unser Zuhause ist vor Ort, in unserem Dorf, unserer Stadt, unserem Landkreis. Unsere kommunale Selbstverwaltung garantiert, dass dort alles geregelt wird, was uns direkt angeht und unser **Lebensqualität** ausmacht. Dazu gehört die Möglichkeit, sich an der **kommunalen Demokratie** zu beteiligen. Diese Möglichkeiten hat die Landesregierung verbessert. Kommunale Bürgermeisterinnen und Bürgermeister werden jetzt alle fünf Jahre zusammen mit dem Rat gewählt. Bei den Direktwahlen der Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte wurde die Stichwahl wieder eingeführt. Und das neue Kommunalverfassungsgesetz wird direkte Abstimmungen von Bürgerinnen und Bürgern erleichtern. Mit demselben Gesetz erhalten die Kommunen zudem deutlich bessere Möglichkeiten, sich wirtschaftlich zu betätigen.

Um gestalten zu können, brauchen die Kommunen aber auch genug Geld. Viele niedersächsische Kommunen haben finanziell schwere Zeiten durchlebt. Inzwischen profitieren auch die Kommunen von der guten Entwicklung in Deutschland und Niedersachsen. Zuletzt verzeichnete die Gesamtheit der niedersächsischen Kommunen finanzielle Überschüsse.

Die Finanzkraft der einzelnen Städte und Gemeinden und der Landkreise ist jedoch sehr unterschiedlich. In einigen Regionen werden etwaige Überschüsse zur Begleichung der Altschulden gebraucht und fehlen für wichtige Investitionen. Dazu kommen steigende Ausgaben für Soziales und für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Die Landesregierung leitet in diesem Jahr **Investitionszuschüsse** des Bundes in Höhe von rund 330 Millionen Euro so schnell und unbürokratisch an die Kommunen durch wie kein anderes Flächenland.

Die Kommunen erhalten auch zusätzliche Mittel des Landes und Bundes in Höhe von 120 Millionen Euro für die Flüchtlingsbetreuung. Das Land trägt 82 Prozent der Kosten der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Gleichwohl ist dem Land bewusst, dass die absoluten Anstrengungen der Kommunen vor Ort sehr hoch sind. Deshalb wirkt Niedersachsen zusammen mit den anderen Bundesländern auf eine dauerhafte und systematische kommunale Entlastung durch den Bund hin.

## 2. Bezahlbarer Wohnraum

Wohnen ist ein Grundrecht, bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und zu schaffen ein Kernthema sozialer Politik. Während in den benachbarten Stadtstaaten Hamburg und Bremen Wohnungen knapp und teuer sind, finden die Menschen in Niedersachsen nicht nur im ländlichen Raum, sondern auch in den meisten Städten ausreichend Wohnungen und Häuser zu moderaten Mietpreisen. Dort, wo Probleme auftreten, greift die Landesregierung ein: Da auf den ostfriesischen Inseln immer mehr Ferienwohnungen und -häuser gebaut werden, steigen Grundstücks- und Mietpreise. Damit sich auch Einheimische noch ein Zuhause auf den Inseln leisten können, hat die Landesregierung in diesem Jahr eine entsprechende Bundesratsinitiative auf den Weg gebracht.

## 3. Regionale Landesentwicklung

Damit Niedersachsens Landesteile sich alle gut und nachhaltig entwickeln können, liegt einer der Schwerpunkte der Arbeit der Landesregierung in der regionalen Landesentwicklung. Wegen der regionalen Besonderheiten Niedersachsens wurden zum 1. Januar 2014 **vier Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung** eingesetzt. Sie leiten ihre neu gegründeten Ämter Braunschweig, Leine-Weser, Lüneburg und Weser-Ems. Die Ämter agieren als Bindeglied zwischen Land, Regionen und Kommunen.

Seit mehr als 50 Jahren stellt die Europäische Union ihren Mitgliedstaaten Milliarden zur Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Einwohner zur Verfügung. Trotz der Mittelkürzungen auf EU-Ebene konnten Dank einer Konzentration der Förderpolitik **im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds mehr Fördermittel gewonnen werden als je zuvor**: Den ländlichen Räumen Niedersachsens stehen bis 2020 mehr als 1,1 Milliarden Euro EU-Fördergelder zur Verfügung. Das sind 145 Millionen Euro oder etwa 15 Prozent mehr als bisher. Fast 320 Millionen Euro fließen in Dorfentwicklung, Breitbandförderung, Tourismus oder Erhalt des Kulturerbes – über 50 Prozent mehr als bisher.

Damit sich die Lebensverhältnisse in allen Regionen möglichst angleichen, hat die Landesregierung gemeinsam mit lokalen Akteuren und den Ämtern für regionale Landesentwicklung **„Regionale Handlungsstrategien“** erarbeitet. Verantwortliche aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und den Kommunalverwaltungen haben ihre Ideen eingebracht.

Wegen der besonderen demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen hat die Landesregierung für die südlichen Landkreise Holzminden, Northeim, Göttingen, Osterode am Harz, Goslar und die Stadt Göttingen das gemeinsam mit der Region entwickelte und abgestimmte **Südniedersachsenprogramm** beschlossen. Nun sollen zügig zahlreiche Projekte, die lokale Akteure vor Ort entwickelt haben, mit mindestens 50 Millionen Euro aus europäischen Fonds zuzüglich einer Kofinanzierung in gleicher Höhe aus nationalen öffentlichen oder privaten Mitteln umgesetzt werden. Unterstützend wirkt das „Projektbüro Südniedersachsen“ in Göttingen.

## 4. „Gesundheitsregionen Niedersachsen“

Eine umfassende und wohnortnahe gesundheitliche Versorgung ist in einem Flächenland wie Niedersachsen unter den Vorzeichen des demografischen Wandels eine große Herausforderung. Derzeit entstehen Strukturen, die eine dezentrale Versorgung und Unterstützung hilfsbedürftiger und kranker Menschen überall im Land sicherstellen. In diesen Gesundheitsregionen arbeiten verschiedene Akteure aus dem Gesundheitsbereich auf lokaler Ebene zusammen. Die ersten zwölf Gesundheitsregionen haben ihre Arbeit bereits aufgenommen.

Die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung auf dem Lande ist zwar Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN). Die Landesregierung sieht sich aber als Motor, die grundlegende gesundheitliche Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen zu gewährleisten. Deshalb unterstützt sie die KVN unter anderem, indem sie Niederlassungen und Anstellungen insbesondere im hausärztlichen Bereich in ländlichen Regionen jeweils mit bis zu jeweils 50.000 Euro fördert.



# Ausblick

Zweieinhalb Jahre liegen hinter uns, zweieinhalb Jahre liegen noch vor uns in dieser Legislaturperiode des Niedersächsischen Landtages. Niedersachsen ist auf einem guten Weg, aber es bleibt auch noch viel zu tun. Daran wollen wir mit Schwung arbeiten.

Wir wollen Niedersachsen fit machen für die Zukunft. Deswegen konzentrieren wir uns vor allem weiter auf Bildung und Qualifizierung. Überall in Niedersachsen sollen Schülerinnen und Schüler Ganztagschulen besuchen können. Und wir stärken die betriebliche Orientierung – am Ende der Schulzeit sollen alle jungen Leute wissen, wie es für sie weiter geht. Dafür werden wir vor allem die betriebliche Ausbildung stärken.

Eine gute Entwicklung für den ländlichen Raum ist für uns in Niedersachsen besonders wichtig. Deswegen arbeiten wir intensiv an dem Breitbandausbau und guten Datennetzen überall in unserem großen Flächenland.



Niedersachsen soll fair und gerecht bleiben. Dabei denken wir vor allem an die Sicherstellung einer guten Pflege im letzten Lebensabschnitt. Dazu sind in den nächsten Jahren viele qualifizierte Fachkräfte notwendig, die endlich auch ein faires Entgelt für ihre schwere Arbeit erhalten.

Gerecht muss auch das Verhältnis zwischen Frauen und Männern sein. Wir wollen im Landesdienst vorangehen und bei Führungspositionen für die Gleichstellung der Geschlechter sorgen.

Niedersachsen ist unser Zuhause und es wird auch die Heimat von vielen Menschen, die aus Not zu uns kommen. Damit die Aufnahme gelingt, müssen die Kommunen entlastet werden und die Verfahren beschleunigt werden. Wir werden intensiv an dieser Herausforderung arbeiten, denn Niedersachsen bleibt weltoffen.

Unser Land setzt auf eine intakte Umwelt. Wir sind uns unserer Verantwortung für die Zukunft bewusst. Deswegen werden wir im Dialog mit allen Betroffenen die sanfte Agrarwende fortsetzen, von der alle profitieren sollen: Landwirte, Verbraucher, Tiere und Umwelt.

Aber am wichtigsten bleibt: In Niedersachsen leben viele Menschen, die sich für unser Gemeinwesen und seine Zukunft engagieren. Diesen Menschen fühlen wir uns verbunden und mit ihnen zusammen wollen wir weiter arbeiten für unser Land!



Fotos:

Sven Adelaide; Helmut Behrends; Marcel Deister; Jesco Denzel; dpa picture alliance; Tom Figiel; Matthias Gatzemeier; Frank Göckel; Eva Grundemann; Mark Härtl; Carsten Hase; Heitmann; Uwe Hildebrandt; Ideenexpo GmbH Klaus Jongebloed; JVA Vechta; Maïke Kandziara; Klaus Klett; Carsten Kobow (DFB Sepp Herberger Stiftung); Landesvertretung in Brüssel; Mira Langel; Lukas Lehmann; Lippelt; Lohmann; Verena Maier; Niedersächsisches Kultusministerium; Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz; Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz; Niedersächsische Staatskanzlei; Stefan Nilles; Anke Pörksen; Privat; Jörg Rocktäschel; Gabriele Rohde; Yvonne Salzmann; Sabine Sellnau; Studio Scheiwe; Schleser; Sabine Schlemmer-Kaune; Stiftung niedersächsische Gedenkstätten; Sebastian Schumacher; Saskia Schutter; Alexander Spiering; Henning Stauch; Michael Täger; Michael Thomas; Nigel Treblin; Frank Tunnat; Philipp von Ditfurth; Torsten von Lippelt; Michael Wallmüller; Christian Wiegand; Stefan Wittke



Herausgeberin:  
Presse- und Informationsstelle der  
Niedersächsischen Landesregierung

Anke Pörksen  
Sprecherin der Niedersächsischen Landesregierung  
Planckstraße 2  
30169 Hannover  
Telefon 0511 1206946  
Telefax 0511 120996946  
Mail [Pressestelle@stk.niedersachsen.de](mailto:Pressestelle@stk.niedersachsen.de)

1. Auflage, Redaktionsschluss 13. Juli 2015

Gestaltung:  
brunsmiteisenberg werbeagentur

Die Broschüre darf, wie alle Broschüren der  
Niedersächsischen Landesregierung, nicht zur  
Wahlwerbung verwandt werden.

Diese Broschüre steht auch zum Download (pdf)  
bereit unter [www.niedersachsen.de](http://www.niedersachsen.de)